

AUFGABE A

LIGENTITY

AB KLASSENSTUFE 7

1 UNTERRICHTSEINHEIT

HINTERGRUND

„Meine Muttersprache ist ungarisch, ich bin aber kein ganz echter Ungar, denn ich bin Jude. Doch bin ich kein Mitglied einer jüdischen Religionsgemeinschaft, also bin ich assimilierter Jude. So völlig assimiliert bin ich indessen auch nicht, denn ich bin nicht getauft. Heute, als Erwachsener, lebe ich in Österreich und in Deutschland und bin seit langem österreichischer Staatsbürger. Echter Österreicher bin ich aber auch nicht, nur ein Zugereister, und mein Deutsch bleibt lebenslang ungarisch gefärbt.“
György Ligeti

György Ligeti fühlte sich Zeit seines Lebens keiner Nation zugehörig. Generell lehnte er jegliche nationale Zuschreibung ab. Mit den Worten „Ich gehöre nirgends hin“ beschrieb er sich selbst als **Weltbürger**, auch wenn seine heimliche Sehnsucht nach Rumänien/Ungarn immer blieb. Immer wieder musste Ligeti für sich neu definieren, wer er ist, wer er sein will oder wo er hingehört. Immer wieder ging damit das **Suchen und Finden der eigenen Identität** einher. Widmen Sie sich zusammen mit den SuS der Frage nach der Identität und konzentrieren Sie sich dabei vor allem auf den Aspekt der eigenen bzw. zugewiesenen Herkunft.

AUFGABE

1 In Vorbereitung auf diese Aufgabe sollen sich die SuS mit dem Leben von György Ligeti vertraut machen. Dafür können sie unser  **Lernblatt „György Ligeti. Biografische Skizzen“** nutzen, aber auch ergänzend dazu im Internet oder in der Bibliothek recherchieren.

 KURZLINK - ZUR - DATEI

2 Im Laufe unseres Lebens verkörpern wir **verschiedene Rollen**. In der Schule sind wir Schüler:innen und für die, die neben uns sitzen, oft auch Freund:innen. Zuhause sind wir die Kinder unserer Eltern, Geschwister oder auch Enkel. Das heißt, je nach Kontext tritt eine andere Facette von uns in den Vordergrund. Die SuS haben die Aufgabe, **ausgehend von Ligetis Lebensweg drei Rollen auszuarbeiten**, die er im Laufe des Lebens verkörpert hat. „Sohn“, „Student“ oder „Widerstandskämpfer“? Das obliegt der individuellen Entscheidung der SuS.

Gern können vorab zu dieser Aufgabe im Plenum **mögliche Rollen gesammelt** und auf dem Whiteboard schriftlich festgehalten werden. Damit einhergehend vielleicht auch noch einmal die Frage, was „Rollen“ eigentlich sind, wo Rollen im täglichen Leben wahrgenommen werden und welche Rollen von den SuS ggf. selbst eingenommen werden – sowohl selbst- als auch fremdbestimmt.

Ziel der Aufgabe ist es, die **gewählten drei Rollen allumfänglich zu skizzieren**, also mögliche Aufgaben und Erwartungen auszuarbeiten, die an diese Rolle geknüpft waren. Hilfestellung dazu gibt unser  **Arbeitsblatt „Ligentity“**. Darauf zu sehen: drei Umrisse von Ligetis Kopf. Die SuS haben die Aufgabe, ihre Erkenntnisse in die Umrisse zu notieren.

 KURZLINK - ZUR - DATEI

3 Ligeti fiel es Zeit seines Lebens sehr schwer zu definieren, was **Heimat** für ihn bedeutet bzw. wo **Heimat** für ihn ist. Greifen Sie Ligetis Biografie auch hier noch einmal auf und kommen Sie mit Hilfe der nachfolgenden Fragen mit den SuS über den Begriff „Heimat“ ins Gespräch.

A → Was bedeutet **Heimat** oder auch Zuhause für dich?

B → Wo oder bei wem fühlst du dich **zuhause**?

C → Was bedeutet **Fremde** für dich?
Wo oder bei wem hast du dich schon einmal fremd gefühlt?

D → Wie hast du es geschafft, das **Gefühl des Fremdseins** zu überwinden?

E → Kann **Musik** dabei helfen, Fremde zu überwinden?
Wenn ja, in welcher Form?

Alternativ dazu können Sie die Fragen auch auf Papierbahnen notieren, und die SuS – aufgeteilt in kleine Teams – rotieren lassen. Geben Sie an jeder der insgesamt fünf Stationen ausreichend Zeit, damit die SuS tiefgehend über die Fragen nachdenken und miteinander ins Gespräch kommen können. Versuchen Sie dabei die individuellen **Familien- und Herkunftsgeschichten** der SuS im Blick zu behalten oder daran anknüpfende biografische Erfahrungen, insbesondere mögliche Flucht- oder Kriegserfahrungen durch eine behutsame Begleitung aufzufangen und zu moderieren.

MATERIAL

Lernblatt „György Ligeti. Biografische Skizzen“
Arbeitsblatt „Ligentity“
Papier
Stifte

AUFGABE B

DREAM BIG, GYÖRGY!

AB KLASSENSTUFE 7

1–2 UNTERRICHTSEINHEITEN

HINTERGRUND

Als Schüler galt György Ligeti als einer der besten in Mathematik. Zeit seines Lebens betrachtete er sie als eine Sprache „**irgendwo zwischen Naturwissenschaften und Kunst**“. Aber auch Physik und insbesondere Chemie zogen ihn an. Also investierte er sein Taschengeld in Reagenzgläser und führte in der heimischen Küche Experimente durch. Parallel dazu zog es ihn zur Musik. Stundenlang hörte er sich durch die Schallplattensammlung seiner Eltern oder Radio. Sein breites Interesse führte dazu, dass er am Ende seiner Schulzeit zwischen den Stühlen saß. Sollte er **Musiker und Wissenschaftler** werden?

Gerade SuS in der Orientierungsphase kennen das Gefühl, nicht so richtig zu wissen, wo es nach der Schulzeit hingehen soll. Vor allem wenn Erwartungen von außen dazukommen, weil die Familie oder auch Freunde bestimmte **Vorstellungen oder Wünsche an die eigene Zukunft** haben. Laden Sie die SuS mit dieser Aufgabe dazu ein, sich ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen und Fragen in Ligeti hineinzufühlen und mit viel Raum für Kreativität ein Stück seiner Biografie zu rekonstruieren.

UMSETZUNG

- 1 In Vorbereitung auf diese Aufgabe sollen sich die SuS mit dem Leben von György Ligeti vertraut machen. Dafür können sie unser  **Lernblatt „György Ligeti. Biografische Skizzen“** nutzen, aber auch ergänzend dazu im Internet oder in der Bibliothek recherchieren.
 KURZLINK - ZUR - DATEI
- 2 Die SuS sollen sich vorstellen, dass sie – wie Ligeti damals – 17 Jahre alt sind. Das letzte Schuljahr steht bevor und damit auch die Entscheidung, wie es nach der Schule weitergehen soll. Ihre Aufgabe ist es, auf der Grundlage seiner Biografie eine Art inneren Monolog zu verfassen. Darin soll **Ligetis innerliche Zerrissenheit** zum Ausdruck kommen; ebenso das Pro und Contra für die Musik, aber auch die Wissenschaft – als zwei mögliche Lebenswege.

Wer historisch interessiert ist, kann an dieser Stelle auch gern noch einmal stärker in die Geschichte eintauchen und insbesondere die politische Stimmung um 1940 in Europa mit aufgreifen. **Inwieweit hat sich diese – neben der Tatsache, dass Ligeti Teil einer jüdischen Familie war – auf seine Gedanken ausgewirkt?**

- 3 Ob als Ein-Mann-Theaterstück oder Poetry Slam Performance – laden Sie die SuS dazu ein, ihre **inneren Monologe auf die Bühne** zu bringen! Ob ganz schlicht als Antwort aus dem Hier und Jetzt oder als historischer Backflash mit Kostüm – der Fantasie in Vortrag und Performance sind keine Grenzen gesetzt.
- 4 **Verwandeln Sie das Klassenzimmer in eine Bühne** und lassen Sie Ligeti durch die Performances der SuS in all seiner Vielfältigkeit lebendig werden.
- 5 Reflektieren Sie mit den SuS im Anschluss die Monologe und versuchen Sie im Gespräch mögliche **Parallelerfahrungen** zu identifizieren und gemeinsam zu besprechen.

MATERIAL

Lernblatt „György Ligeti. Biografische Skizzen“
Papier
Stifte
Requisiten
Kostüme

AUFGABE C

DEM SYSTEM ZUM TROTZ, LIGETI WIRD LAUT

AB KLASSENSTUFE 9

2–3 UNTERRICHTSEINHEITEN

HINTERGRUND

György Ligeti durchlebte verschiedene politische Systeme. Den Schrecken des Zweiten Weltkriegs nur durch viel Glück entkommen, schlitterte er als junger Komponist in das nächste totalitäre Regime. Nach 1945 standen viele osteuropäische Länder unter sowjetischem Einfluss. Das heißt, dass sich Regierungen von Ländern wie Rumänien oder Ungarn stark an der Politik der damaligen **Sowjetunion** orientierten. Dazu gehörte auch eine ganz bestimmte Vorstellung, welche Aufgaben die Kultur in der Gesellschaft haben sollte. Ligeti im Jahr 2002: „Für westliche Bürger ist der Normalzustand im Sowjetreich nicht nachvollziehbar: Kunst und Kultur sind strengstens reglementiert, sie müssen – ganz ähnlich wie im Nationalsozialismus – abstrakten Konzepten entsprechen. Kunst muss ‚gesund‘ sein, ‚aufbauend‘, ‚aus dem Volk kommend‘.“

Viele seiner Werke beschrieb Ligeti später als „Musik für die Schublade“. Doch was war damals eigentlich genau los? Warum übernahmen Ungarn oder auch Rumänien die politischen Idiome der Sowjetunion und warum verschloss man sich tadellos Allem, was aus „dem Westen“ kam? Mit dieser Aufgabe docken die SuS interdisziplinär an den Geschichtsunterricht an. Das ermöglicht ihnen nicht nur Ligetis Leben und Wirken besser nachzuvollziehen, sondern macht auch deutlich, dass **Musik immer auch ein Ausdruck ihrer Zeit** ist.

UMSETZUNG

- 1 In Vorbereitung auf diese Aufgabe sollen sich die SuS mit dem Leben von György Ligeti vertraut machen. Dafür können sie unser  **Lernblatt „György Ligeti. Biografische Skizzen“** nutzen.
 KURZLINK - ZUR - DATEI
- 2 Die SuS haben die Aufgabe, sich entweder selbstständig oder aufgeteilt in kleine Teams mit der **Zeit nach 1945 im damaligen Ostblock** zu beschäftigen. Egal ob sie dafür die eigenen Geschichtsbücher oder das Internet nutzen – Ziel ist es, folgendes herauszufinden:
 - Welchen **Einfluss hatte die damalige Sowjetunion** auf Länder wie Ungarn oder Rumänien?
 - Inwieweit hat sich die damalige Staatsführung auf das damalige **Kunst- und Kulturleben** ausgewirkt?
 - Was versteht man unter „**Sozialrealismus**“?

Als mögliche Sammelform für die Rechercheergebnisse können die SuS die **Methode „Crazy Wall“** nutzen. Ursprünglich stammt sie aus der Kriminalforschung. Auf einer Wand werden verschiedene Indizien zusammengetragen, die Aufschluss über mögliche Zusammenhänge einer Tat geben. Das können Fotos sein, Zeitungsberichte, aber auch Notizen, Texte o. ä. Übertragen wir diese Methode auf unsere Arbeit, hilft sie den SuS, die erfassten Inhalte nicht nur sichtbar zu machen und zu strukturieren, sondern auch durch eigens recherchierte Inhalte zu vertiefen. Abschließend können mit einer Schnur Zusammenhänge oder andere Verbindungen hergestellt werden.

- 3 Als der Sozialrealismus in Ungarn ankam, gingen die Menschen auf die Straße. Auch Ligeti protestierte lautstark gegen das damit verbundene Ende der Kunstfreiheit. Da konkrete Zeugnisse fehlen, die diesen Protest belegen, ist es die Aufgabe der SuS, das nachzuholen und – aus der Ich-Perspektive alias Ligeti – ein **stimmstarkes Statement** zu verfassen. Vergegenwärtigen Sie den SuS dafür folgende Situation: Stellt euch vor, damals hätte es – so wie heute, wenn weltweit zum Klimastreik aufgerufen wird – eine offizielle Kundgebung gegeben und Ligeti, als eine junge Stimme der damaligen Musikszene, hätte ein Statement abgeben. **Was hätte er darin – an Stalin adressiert – formuliert?**

Ligetis Statement soll ganz konkret Stellung zu den Forderungen des sozialistischen Realismus nehmen und gleichzeitig deutliche machen, warum es als Künstler wichtig ist, sich von den darin festgesetzten Forderungen/Regelungen nicht reglementieren zu lassen.

- 4 Da ein Statement vor allem dann wirkt, wenn es laut wird, haben die SuS im Anschluss die Aufgabe, **dieses Statement zu präsentieren** – ob inszeniert im Rahmen einer offiziellen Kundgebung mit selbstgebastelten Schildern oder als selbstgedrehter Social Media-Aufruf – das ist Ihnen, aber auch der Kreativität der SuS überlassen.

- 5 Besprechen Sie im Anschluss diese Aufgabe nach – auch vor dem Hintergrund, welche Bedeutung, aber auch welche Konsequenzen es damals mit sich gezogen hätte, solche Worte laut auszusprechen. Folgende Fragen können Sie dafür mit in den Diskurs einfließen lassen:

- Hätte Ligeti mit einer Rede wie der euren etwas **verändern** können?
- Welche **Konsequenzen** hätte eine Rede wie diese für ihn haben können?
- Wie muss es sich angefühlt haben, in dieser Zeit **kunstschaaffend** zu sein?

- Ligeti blieb vorerst in Ungarn und hielt das Leben unter den Maßgaben der Politik aus. Was denkt ihr, warum er sich so entschieden hat?
- Und wie hättet ihr euch entschieden?

MATERIAL

Lernblatt „György Ligeti. Biografische Skizzen“
Handy oder Tablet
Papier
Stifte

**SPECIAL :
DER PROTESTSONG**

Unsere **Specials greifen die jeweils vorangegangene Aufgabe auf** und führen diese kreativ fort. Natürlich können Sie – je nach Lerngruppe – auch entscheiden, ob Sie diese Aufgabe als Alternative nutzen. So oder so können Sie mit dieser Aufgabe an Themen wie „Politische Lieder“ anknüpfen. Gleichzeitig bietet sie Ihnen die Möglichkeit, Skills im eigenen Kurationsprozess anzuregen.

- 1** 2021 veröffentlichte der deutschsprachige Rapper Danger Dan (auch bekannt als Mitglied der Antilopen Gang) „Das ist alles von der Kunstfreiheit“ gedeckt. Der **Song ging viral** und wurde innerhalb kürzester Zeit millionenfach geklickt. Die Zeitschrift DER MUSIKEXPRESS titelte damals: „Provokation, Kampfansage und gleichzeitig eine Ode an die Kunst und ihre Waffen“.

Schauen Sie sich das **Video zum Song** zusammen mit den SuS an! Ergänzend dazu können die SuS auch im Internet recherchieren. Es gibt viele Berichte, aber auch Interviews zum Song.

♫ → DANGER DAN: DAS IST ALLES VON DER KUNSTFREIHEIT GEDECKT

Kommen Sie mit den SuS im Anschluss darüber ins Gespräch und diskutieren Sie, was Danger Dan damit zum Ausdruck bringen wollte und gegen wen er hier **zum Protest aufrief**. Ziel ist es, sich auf die nachfolgende Aufgabe einzustimmen und damit den Brückenschlag zu Ligeti zu schaffen.

- 2** Ausgehend von den selbstformulierten Statements (oder auch alternativ dazu) ist es die Aufgabe der SuS einen Protestsong zu schreiben. Dieser soll – ähnlich wie Danger Dan heute – auf die **Limitierung der eigenen Kunst** durch den Sozialrealismus verweisen. Ob dieser wie ein Popsong aus Strophe und Refrain oder wie ein Rap-Song aus Parts und Bridges besteht – das ist Ihnen und den SuS überlassen (je nachdem für welche Form sie sich entscheiden).

- 3** Holen Sie die Songs auf die Bühne und besprechen Sie die entstandenen Musikstücke mit den SuS intensiv nach. Das Thema bietet viel Potenzial und Raum dafür.